



**mouvement
écologique**

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

02.05.2013
Paraît au moins 12 fois par an

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

«Et soll eise Kanner eng Kéier besser goen wéi eis», so das Ziel eigentlich jeder Generation. Wenn man dann aber sieht, wie sich die Jugendlichen ihre Zukunft vorstellen, wird man nachdenklich. Auf Seite 2 dieser Info-Ausgabe sehen Sie einige Zeichnungen, von Luxemburger Jugendlichen über Ihre Zukunftsvorstellungen von Luxemburg in 20-30 Jahren. Eigentlich eher negativ geprägte Bilder bzw. Vorstellungen, in denen menschenfeindliche Siedlungen und zersiedelte Landschaften vorherrschen.

Negative Gefühle gegenüber der Zukunft können einerseits zu Gleichgültigkeit und gesellschaftlichem Desinteresse führen, andererseits jedoch auch eine Chance bieten, den Lauf der Dinge ändern zu wollen.

Eindeutiger könnte jedenfalls ein Auftrag nicht an uns als Gesellschaft nicht sein, umzudenken ... und auch Jugendliche stärker zu Wort kommen zu lassen. Auch für den Mouvement Ecologique gilt es sich noch intensiver damit auseinanderzusetzen, wie wir Jugendliche stärker mobilisieren können, Sprachrohr mit ihnen und für sie sein können.



JUGENDLECHER AN ZUKUNFTSVORSTELLUNGEN

Veranstaltungen

Wir möchten Sie auf eine Reihe weiterer Veranstaltungen im Rahmen der Umweltwochen 2013 des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen - in Zusammenarbeit mit dem Oekozenner Pafendall - aufmerksam machen:

Das Leben im Boden und im Kompost

Hurra mein Garten lebt! Doch was keucht und fleucht denn da überhaupt?

Samstag, 11. Mai 2013 um 14.00 Uhr in der Biogärtnerei Thessy Klein am Ellerwee in Beckerich

Im Garten von Frau Klein erhalten wir Antworten auf all unsere Fragen: Was kann man im Boden alles beobachten? Was wackelt im Kompost? Was gehört eigentlich auf meine Kompostmiete?

Anmeldung: Tel: 439030-40, karin.struck@oeko.lu. Material: Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk bzw. Stiefel, Zeichenblatt und Bleistift.



Vélostour d'Fréijoer

Mersch - Mariendall - Huelmes - Bruch - Biissen - Kolmer-Bierg - Miersch

Sonntag, 12. Mai 2013 von 9.30 bis zirka 13.00 Uhr,

Treffpunkt: Bahnhof Mersch

D'Regional "Miersch an Emgéigend" vum Mouvement Ecologique organiséiert zesumme mat der Regional Uelzechtdall ee Vélostour duerch Fréijoer. D'Streck ass net ganz flaach, et geet och mol biergop. Duerno gi mir zesummen eng Pizza iessen.

Anmeldung: Tel: 691950618, pierrette.maas@education.lu



Besichtigung des „Park Réimerwee“ auf Kirchberg - Wunderbare Vielfalt an Baumarten

Mittwoch, 15. Mai 2013 von 18.00 bis 19.30 Uhr, Treffpunkt: Bus Arrêt "Campus Uni Lux", rue Coudenhove

Insgesamt sind über 100 Arten beschildert. Der Park besteht aus bewaldeten Blocks, die von offenen Grasflächen mit Solitärgehölzen unterbrochen werden. Verschiedene Eichenarten werden sowohl als Einzelgehölz als auch als Blockpflanzung dargestellt.



Die „Arnescht“, ein seltenes Naturkleinod in Luxembourg

Wanderung im Naturschutzgebiet

Samstag, 25. Mai 2013 um 10.00 Uhr, Treffpunkt: Apotheke in Niederanven, 77, rue Laach

Unter der fachkundlichen Führung von Fernand Schiltz lädt die Regionale Syrdall zu einer Wanderung durch die „Arnescht“ ein. 1986 wurde die in der Gemeinde Niederanven liegende Arnescht als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

an eegener Saach / kuurz bericht

Generalversammlungen der verschiedenen Regionalen

Derzeit finden die Generalversammlungen der Regionalen des Mouvement Ecologique statt. Bereits stattgefunden haben diese in "Miersch an Emgéigend", im "Mëllerdall" sowie in "Nordstad" und "Syrdall". Neben den statutarischen Aspekten, der Neuwahl des regionalen Vorstandes stand häufig das Thema der Bürgerbeteiligung / der Erstellung der Flächennutzungspläne (PAGs) in der Mehrzahl der Regionalversammlungen im Vordergrund.

Was die Regionale Westen anbelangt, waren leider eine Reihe von aktiven Mitgliedern nicht mehr bereit, für den Vorstand zu kandidieren, so dass es an einer ausreichenden Anzahl von Verantwortlichen fehlte um die Regionale weiter aktiv bestehen zu lassen. Es gibt halt in jeder Regionale derartige Hoch und Tiefs und es wird gehofft, dass nach einiger Zeit ein neuer Elan entsteht. Bis auf weiteres liegt diese Regionale etwas "auf Eis". Dossiers, die anstehen, werden – je nach Thema und Möglichkeit – national mit den jeweiligen Arbeitsgruppen sowie mit Mitgliedern der betroffenen Gemeinden behandelt.

"Eine Wildkatze sein oder nicht sein"

... war das Thema eines Vortrages mit Marc Moes, der gemeinsam von der Regionale Nordstad des Mouvement Ecologique und der asbl "Pour une chasse écologiquement responsable" in der Brasserie "Äppel a Biren" in Ingeldorf Anfang März organisiert worden war.

Vor rund 25 interessierten Zuhörern stellte der anerkannte Luxemburger Wildkatzen-Experte die Erkenntnisse aus Untersuchungen vor, die in den letzten Jahren in Luxemburg durchgeführt wurden. Die Populationen der Wildkatze haben sich, so das Fazit, im letzten Jahrzehnt deutlich erholt; jedoch ist dieses "Juwel" unserer Natur weiterhin durch die zunehmende Zersiedlung der freien Landschaft gefährdet. Deshalb die Forderung nach der Schaffung von "corridors écologiques", welche eine Verbindung wichtiger Landschaftsteile in den einzelnen Regionen gewährleisten.

Zeichnungen und Aquarellbilder der Malerin Gaby Schank von der Wildkatze und von anderen Tieren illustrierten den Vortrag (siehe Foto).

Eine längere, sehr angeregte Diskussion über Reviergröße und Raumnutzung der Wildkatze, Entwicklung der Population u.a. in Zusammenhang mit einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung, Hybridisierung mit Hauskatzen u.a.m. schloss den interessanten Vortrag ab.



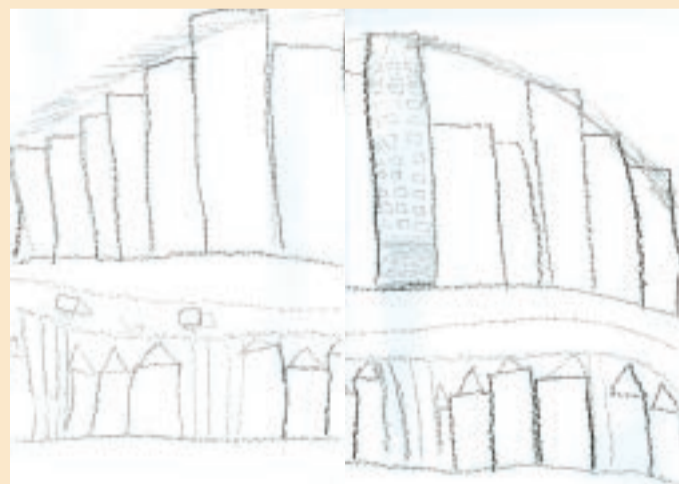
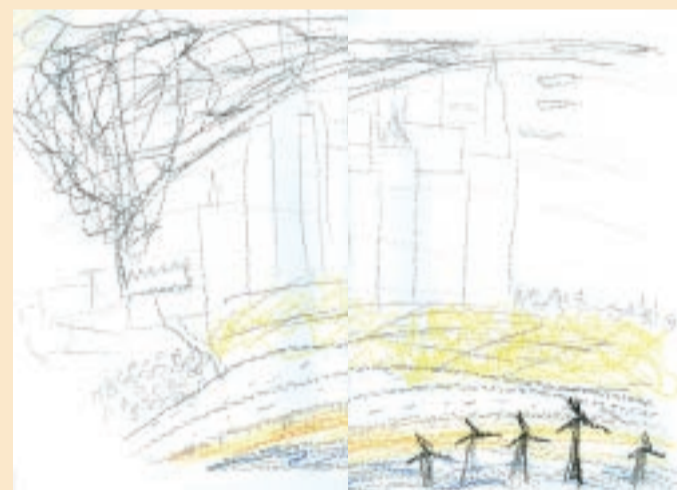
Jugend und Zukunftsfragen

Der Mouvement Ecologique nahm neulich an einem Schulprojekt im Lycée Michel Rodange teil. Dabei bestand die Möglichkeit mit 55 Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren zusammen zu diskutieren. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde auch eine Art "Zukunftsreise" unternommen: Wie stellen sich die Jugendlichen Luxemburg in 40 Jahren vor? so die Grundfrage.

Das Ergebnis dieser Zukunftsreise sollte zum Nachdenken anregen: nur sehr wenige Jugendliche hatten eine positive Zukunftsvision; auf den meisten Zeichnungen, die nach der "Zukunftsreise" entstanden – über 90% – dominierte eine verbaute, zersiedelte und eher negative Sichtweise (siehe Beispiele anbei).

Nachdenklich sollte auch folgendes Fazit der Aktivität stimmen: zahlreiche Jugendliche sahen kaum Möglichkeiten, wie sie konstruktiv an der Zukunftsgestaltung mitwirken, wie und wo sie sich auch konkret engagieren könnten. Die wenigsten von ihnen glaubten an einen Einfluss ihrerseits auf den Lauf der Dinge. **Demnach: eine Erfahrung, die aufrüttelt!**

zum nodénken



Kuurz bericht

Aktivitätsbericht 2012 des Mouvement Ecologique – lieweg, kritesch, engagéiert



De Mouvement Ecologique - Aktivitätsbericht 2012

Am Asaz fir Liewensqualität an nohalteg Entwécklung

GemengenEmweltinfo 03/2013

www.meco.lu



Als Mitglied erhielten Sie vor einiger Zeit den Aktivitätsbericht 2012 des Mouvement Ecologique. Dieser ist selbstverständlich auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wenn Sie aber weitere gedruckte Exemplare benötigen würden – da Sie z.B. ein Mitglied anwerben wollen – können wir Ihnen diese gerne gratis zustellen.

Danke für Ihr Engagement! Jedes neue Mitglied stärkt unseren Einsatz!

Gesetzesprojekt "Zugang zu Informationen"

Zu Beginn des Jahres hat die Regierung ein neues Gesetzesprojekt "Projet de loi relative à l'accès des citoyens aux documents détenus par l'administration" in der Abgeordnetenkammer deponiert. Der Mouvement Ecologique hat eine erste Analyse des Projektes durchgeführt und ist zutiefst enttäuscht von der Orientierung des Textes.

Der Projektentwurf bleibt weit hinter den Erwartungen zurück und kann nicht als zeitgerechtes Instrument einer Regierung angesehen werden, die ihre BürgerInnen als Partner sieht und optimal informieren will. Derzeit wird an einer Stellungnahme gearbeitet. Wobei der Mouvement Ecologique aber auch die grundsätzliche Frage des Verhältnisses des Luxemburger Staates zu seinen BürgerInnen thematisieren will.

Planungen des Neubaus im Pfaffental schreiten weiter voran

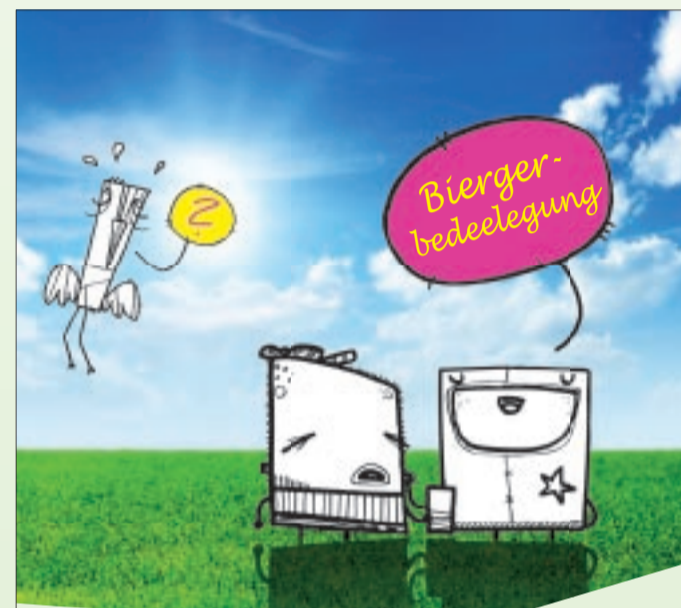
Recht viel Zeit und Energie wird weiterhin in die konkrete Umsetzung des Neubaus des Oekozenentrums Pfaffental investiert... Wer aber in der "rue Vauban" vorbeigeht, sieht, dass die Arbeiten zügig vorangehen. Ende April wurde nun auch bereits an der Basis der Dachbegrünung gearbeitet. Wie das bei einem Neubau ist, müssen zahlreiche Fragen geklärt werden: von dem besten Schüsselsystem für das Gebäude, der Inneneinrichtung bis hin zur konkreten internen Organisation usw. Demnach: ein recht hoher Arbeitsaufwand, der jedoch eine gute Investition in die Zukunft der Umweltbewegung darstellen dürfte.



Aktuelles

Méi Biergerbedelegung an eise Gemengen : firwat a wéi? mat konkreten Ureegungen fir Partizipatioun am Kontext vum PAG

Dieser Tage erhalten Sie als Mitglied eine – wie wir glauben – besonders attraktive Broschüre zum Thema "Bürgerbeteiligung". Als Mouvement Ecologique setzen wir uns dafür ein, dass vor allem auch im Rahmen der Erstellung der Flächennutzungspläne (PAG) die BürgerInnen eingebunden werden. Die Veröffentlichung wird ebenfalls der Presse vorgestellt und es werden sicherlich noch weitere Aktionen folgen. Falls Sie als Mitglied einige weitere Einzelexemplare wünschen, stellen wir Ihnen diese gerne zu. Die Veröffentlichung ist aber auch online auf der Homepage einsehbar.



Méi Biergerbedelegung an eise Gemengen : firwat a wéi?

mat konkreten Ureegungen fir Partizipatioun am Kontext vum PAG

GemengenEmweltinfo 06/2013

www.meco.lu • Tel. 43 90 30-1



oekozenentrum
pafental



mouvement
écologique

Containerterminal

Aus de Regionalen

D'Geschicht vum neie Container Terminal tëscht Betebuerg an Diddeleng/Biireng oder „wéi een (=CFL) sech mat enger desolater Informatiounspolitik iwwert d'Käpp vun de Leit ewech all Sympathien a Vertrauen fir een u sech ënnerstëtzenswerte Projet verhonzt“

Ugefaang huet d'Geschicht mat enger Enquête Publique zu engem Avant-Projet Sommaire (APS), déi bal kee bemierkt hat, well se – ein Schelm, der Böses dabei denkt – zum Joreswiessel 2011/2012 ëffentlech op der Gemeng ausluch. Et goung ëm eng ronn **36 ha grouss multimodal Plattform fir Container** vun der Strooss erof iwwert d'Schinn Richtung Spuenien, resp. Rotterdam/ Norddäitschland ze transportéieren (u sech e flotte Projet), déi eng regional Vokatioun soll hunn a 7/7 Deeg a 24/24 Stonnen soll funktionéieren. Et wuar e Monsterdossier vu 500 Säiten, wou mer keng Erlabnis kritt hunn, Kopien ze maachen, an den d'Gemeng op Interventioun vum MECO-Regional Süden hinn just 3 Deeg virum Oflaf vum Délai fir Recours anzerechen, online gesat huet.

D'Gesetz vum 29. Mee 2009 wat sech hei applizéiert an op dat mer eis bei eisem Recours beruff hunn, gesäit zwar aner Prozeduren wéi déi normal Kommodosprozedur vir, mee de spéidere Bedreiw muss awer eng Evaluatioun vun den Inzidenzen vum Projet op dat mënschlecht a natierlecht Ëmfeld maachen, an do hu mer den Hiewel ugesat.

Eis Kritiken hu virun allem op eng net existent Ënnersichung vun de **Kaméidisnuisancen** higezielt, eng **Verkéisétude** fir de Raum Diddeleng-Betebuerg verlaangt, wou zousätzlech zu der Gare de Triage, engem Industriegebidd och nach den zukünftige Logistikzenter an de Staatslabo hikommen. Wat dat un zousätzlech Verkéis, virun allem LKWverkéis bedeit, kann ee sech liicht ausmolten. Mä wollten och en Ersatz fir d'Noerhuelungsgebitt laanscht d'Baach, an eng Solution fir d'Baach, déi net op eng Verschlechterung vum jetzegen Zoustand géif erauslafen.

Ausserdem ginn an dem Raum op 3 Plazen **geféierlech Substanze** gelagert, déi d'Applizéiere vun der sougenannter Seveso-Direktive erfuerderen, a wou mer méi genau wollte wëssen, wéi déi lokal Centres d'Intervention virbereed wieren.

No der Enquête Publique huet een iwwert e Joer näischt méi vun dem Projet héieren. D'CFL resp. d'Gemeng huet och kee Kontakt mat de Leit, déi Recours agereecht haten, opgeholl, bis op eemol bei enger Nacht- und Nebelaktioun en totale Kahlschlag laanscht Diddelenger Baach gemaach gouf.

Et louch zwar eng Autorisatioun vun der Ëmweltverwaltung fir, mee d'Gemeng ass grad sou kal vun dem Kahlschlag erwëscht ginn. Et war ee sech bewusst, datt den **Défrichement** eng Kéier géif kommen, mee ënnerd Transparenz versteet een eppes anescht, a näischt hätt verhënnert, datt den Défrichement phaseweis erfollegt wier, woubäi ee muss wëssen, dass de Projet vun der CFL en tant que tel nach guer net sprochreif ass an – wéi d'Gesetz et virschreiw – och nach net bei dem Nohaltegkeetsministère an enger Endfaassung eragerecht gouf.

No dem Kahlschlag huet sech zu Biireng den allgemengen Onmutt bemierkbar gemaach an et ass

eng **Petitioun** ronderëm gangen, déi den Diddelenger Schëfferot zu méi Transparenz an dem Dossier opgefuerdert huet.

An der Tëschenzäit huet sech e **Groupement vu Biirenger Awunner gebild, den zesumme mat der MECO Section Locale Diddeleng eng online Petitioun** lancéiert huet <http://biireng21.lu/>, déi d'Ministere Wiseler a Schank opgefuerdert eng Rei vu Fuerderungen bei der Realisatioun vun dem Projet z'erfëllen.

De 15. Abrëll hat d'CFL zesumme mat der Pt & Ch. endlech eng **Informatiounsversammlung** aberuff, wou zu Diddeleng eng 150 Leit präsent waren, vill onbequem Froe gestallt a festgestallt hunn, datt d'Abanne vum Bierger an sou e Projet eng Condition sine qua non ass, fir net all Vertraue vu vieren an ze verléieren. Ausserdem hat een den Androck, dass d'CFL net wollt d'Verantwortung iwwerhuelen, datt hire Container Terminal (et gëtt mat 1600 Camionsbewegungen pro Dag gerechent) fir d'Uwuessen vum LKW-Verkéis op der A 13 verantwortlech ass, a si dofir och an der Pflicht stinn, fir vernünftige Lärmschutzmoosnahmen op eben der Collectrice (=A 13) bauen ze loosse. Besonnesch de risige Verdeelerkrees (4 Spueren, 135 m Duerchmiesser – en 2. Irgärtchen), den Pt & Ch. op der N 31 (der Landstrooss tëscht Diddeleng a Betebuerg) geplangt huet, fir dem Verkéis Meeschter ze ginn, an den de Bewunner vun 2 Haiser praktesch an de Viergärtchen gebaut gëtt, läit eis um Mo, well en eng Barrière fir d'Mobilité douce tëscht deenen 2 Uertschaften duerstellt.

Effektiv liicht et eis net an, firwat den LKW-Transport, de wéinst de sëllege Projet'en ëm 100% soll zouhuelen, net direkt bei der A 3 op der Croix de Bettembourg via engem Verdeelerkrees op de Fichen vun der ehemoleger WSA Richtung neie Container Terminal drainéiert gëtt, mee nach 4 km laanscht den Uertsdeel Biireng op e Verdeelerkrees, den op der Landstrooss tëscht Betebuerg an Diddeleng läit gefouert gëtt. An dem Dossier gëtt et nach vill **Oplärungsbedarf** vu Säiten vun der CFL an der Pt & Ch. a wéi een sou schéi seet: „Affaire à suivre“



Un Communiqué de presse relatif à l'extension de la plateforme intermodale ferroviaire-routière des CFL entre Bettembourg et Dudelange/Burange

Comité d'Action des Citoyens de Burange «biireng 21» et le Mouvement Ecologique - Régionale Sud / Section Locale de Dudelange

Primo le Comité tient à souligner qu'il ne s'oppose pas au principe d'une plateforme intermodale ferroviaire-routière et voit bien la pertinence d'un tel projet. Cependant la qualité du dossier tel que publiquement présenté par les CFL le 15 avril au CNA à Dudelange ne répond dans des points clés aucunement à nos attentes d'une minimisation des incidences négatives sur l'environnement humain et naturel autour du quartier de Burange.

En effet le comité d'action tient à reformuler **les critiques suivantes**

1. Le projet va engendrer **une augmentation sensible des nuisances sonores** pour les habitants du quartier de Burange en raison de la croissance du trafic lourd. En effet l'avant-projet sommaire de 2011 parle de 1680 mouvements de poids lourds supplémentaires par jour, y compris pendant la nuit, vu que la plateforme fonctionnera 24h/24h. Sachant que les nuisances sonores actuelles se situent déjà à un niveau V (étude Luxcontrol 2011) pour certaines rues de Burange, il ne faut pas être visionnaire pour prédire une augmentation sensible des nuisances sonores nocturnes.
2. L'augmentation sensible du trafic ira de pair avec **une détérioration de la qualité de l'air** en raison du concept de l'accès au site qui se fera moyennant un rond-point énorme (Ø 135 m) sur la N 31 à proximité des premières maisons de Burange; l'accès au site du futur centre logistique Eurohub se fera d'ailleurs par le même rond-point.
3. Les responsables du projet (CFL) pratiquent **une politique d'information inadéquate** envers la Commune de Dudelange et envers les citoyens de Burange (défrichement du site non-annoncé, abattement d'arbres centenaires sans appliquer des mesures compensatoires synchronisées, enquête publique de l'Avant-Projet Sommaire autour des fêtes de fin d'année 2011) ce qui a engendré une perte de confiance et de sympathie pour un projet a priori positif.
4. On doit constater **un manque de coordination évident** au sein du MDDI (Ministère du Développement Durable et des Infrastructures) dont la Section Transport n'est pas encore en possession de l'Avant-Projet Détaillé de la plateforme et où par conséquent les conditions d'aménagement

et d'exploitation n'ont pas encore été déterminées, mais dont la Section Environnement émet nonobstant une autorisation de défrichement du site.

5. Il y aura une concentration énorme de stockage de substances dangereuses dites SEVESO dans un rayon de ±1000 m autour du quartier de Burange.

En fonction de ces critiques le Comité d'Action **revendique**

1. **une étude supplémentaire qui reconsidère des alternatives d'accès au site** se situant plus près de l'A 3 et non la focalisation sur l'unique projet Pt & Ch. d'un rond-point à dimensions énormes (Ø135m). Rond-point qui constituera d'ailleurs une barrière à la mobilité douce entre les villes de Dudelange et Bettembourg, vu qu'il rendra quasiment impossible le passage ni de piétons, ni de vélocyclistes.
2. **des mesures de protection sonores** le long de l'A13 à la hauteur du quartier de Burange.
3. une stricte application de la loi du 29 mai 2009 portant transposition en droit luxembourgeois en matière d'infrastructures de transport de la directive 97/11/CE du Conseil du 3 mars 1997 et de la loi du 19 décembre 2008 sur la gestion et protection des eaux pour permettre une **minimisation des incidences négatives sur l'environnement humain et naturel**.
4. une coordination temporelle, respectivement **une réalisation parallèle du projet intermodal CFL et des infrastructures routières des Pt & Ch.** en vue de l'accès du site.
5. **la transparence totale concernant l'avancement du projet** et une communication continue des responsables du projet avec la Commune et le Comité d'Action de Burange.
6. **l'information des habitants de Burange concernant l'application des directives dites SEVESO** en cas d'accident relatif au stockage de substances dangereuses et leurs conséquences sur le déroulement de la vie quotidienne.

Pour de plus amples informations nous vous invitons à visiter le site internet de notre organisation <http://biireng21.lu>

Naturschutz

Reform des Naturschutzgesetzes: Positive Neuerungen – aber sich aufdrängende Nachbesserungen, Stellungnahme des Mouvement Ecologique zur Reform des Naturschutzgesetzes (No6477)



Der Biodiversitätsverlust in Luxemburg ist nach wie vor gravierend. Ein Instrument, um diesem Einhalt zu gebieten, kann und muss ein gutes Naturschutzgesetz sein. Der vorliegende Entwurf ist eine gute Basis, aber es besteht Überarbeitungsbedarf

Der Mouvement Ecologique bezog in einem ausführlichen Gutachten Stellung zur geplanten Reform des Naturschutzgesetzes. Eine Reform, der angesichts des weiteren Rückgangs der biologischen Vielfalt eine besondere Bedeutung zukommt.

Der Mouvement Ecologique stellt dabei fest, dass die Intensivierung der Landwirtschaft – laut einem Bericht des Observatoire de l'Environnement Naturel (2012) – weiterhin einen der Hauptfaktoren für den Verlust an Biodiversität darstellt und ein unzufrieden stellender Vollzug der Gesetzgebung angemahnt werden muss.

Der Reformtext beinhaltet nach Ansicht des Mouvement Ecologique viele positive Neuerungen, die vom Mouvement Ecologique mit Nachdruck begrüßt werden.

Die Einführung des Oekopunkte-Systems wirft allerdings aus unserer Sicht – bei allem Verständnis für die Argumentation der Befürworter – einige grundsätzliche Frage auf: **inwiefern kommt dieses System der Kompensierungsmöglichkeiten von Eingriffen in die Natur nicht einer Art "Ablass-Handel" gleich, welches eine Legitimation für einen weiterhin unbegrenzten Flächenverbrauch bzw. eine weitere Zerschneidung der freien Landschaft für Luxemburg darstellt?**

Aus Sicht des Mouvement Ecologique kann ein solches System nur unter folgenden Voraussetzungen eingeführt werden:

- das Erreichen von naturschutzpolitischen Zielen muss oberste Priorität bleiben: Natureingriffe zu vermeiden muss weiterhin vorrangiges Ziel gegenüber von z.T. fragwürdigen Kompensierungsmaßnahmen! Außerdem: die Umsetzung einer offensiven und proaktiven Naturschutzpolitik muss weiterhin höchste Priorität unabhängig von Eingriffen genießen!
- die Flächen, auf denen die Kompensation erfolgt, müssen – aufgrund der damit verbundenen mittel- und langfristigen Verantwortung – ausschließlich in öffentlicher Hand sein; private "Flächenpools" – ebenso wie Kompensationsflächen privater Stiftungen – können nicht den damit verbundenen Ansprüchen gerecht werden;
- die Schaffung und Bewirtschaftung von Kompensationsflächen kann sehr wohl in Partnerschaft mit der Landwirtschaft erfolgen ;
- Kompensationen müssen zeitgleich mit den Eingriffen in natürliche Lebensräume erfolgen.

Darüber hinaus ist und bleibt der Mouvement Ecologique der festen Überzeugung, dass den **Gemeinden eine wichtige Rolle im aktiven Naturschutz vor Ort** zukommen muss. Eine Reihe von Detailanpassungen im Reformtext sollten diesem Anspruch Rechnung tragen.

Der Mouvement Ecologique ist weiterhin der Meinung, dass eine **konkrete, nachvollziehbare 99Information der Akteure** (Land- und Forstwirtschaft, Gemeinden, ...) das **A und O einer erfolgreichen Naturschutzpolitik** ist. Die Akzeptanz für Schutzgebiete ist in der Tat nur unter Voraussetzung gegeben, dass deren wissenschaftliche Begründung hieb und stichfest für alle nachvollziehbar gegeben ist. Hier besteht ein hoher Nachholbedarf!

Kuerznorichten

Die Reform des Naturschutzgesetzes muss **kurzfristig** erfolgen, um festgestellte Defizite zu beheben und neue Akzente zu setzen; allerdings sollte sie – aufgrund der vorgeschlagenen Abänderungen – auch die aufgeworfenen Probleme durch entsprechende Anpassungen des Gesetzesentwurfes beheben.



In Zukunft sollen Eingriffe in die Natur weitaus konsequenter kompensiert werden müssen, als dies bis dato der Fall ist. U.a. sollen die Kompensationsmaßnahmen festliegen und garantiert umsetzbar sein, bevor mit der Zerstörung begonnen werden kann... sonder Zweifel ein Fortschritt

Naturschutz und Bau neuer Fahrradpisten: an einem Strang ziehen

Selbstverständlich setzt sich der Mouvement Ecologique stark für den Bau von Fahrradpisten ein, aber unter der Berücksichtigung von Naturschutzaspekten. Denn beide sollen und können Hand in Hand gehen! Leider gab es aber beim Bau von 2 Fahrradpisten erhebliche Probleme, da zu Beginn der Planungen Naturschutzaspekte ignoriert wurden. Deshalb wurde – unnützerweise – viel Zeit und Geld verloren... und es brachen Missstimmungen aus, die hätten vermieden werden können.

Bei der Fahrradpiste PC 5 in Koedingen ging es darum nach bereits ersten unzulässigen Eingriffen in die Natur, die Fortführung der Piste naturschutzkonform durchzuführen und eine alternative Trasse zu finden. Nach zwei Besichtigungen vor Ort mit allen Akteuren scheint eine Lösung gefunden worden zu sein und der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank hat sich, gemäß eigenen Aussagen, für die naturschutzkonforme Version ausgesprochen. Scheinbar wird die Trasse so gebaut, wie u.a. der Mouvement Ecologique sie in beiliegendem Schreiben angeregt hat.

In Sachen "Vennbahn" im Norden des Landes, sollte die geplante Fahrradpiste durch einen 800 Meter langen Tunnel führen, was mit erheblichen Beeinträchtigungen äußerst seltener Fledermausarten verbunden wäre. Eine Impaktstudie hat die verheerenden Auswirkungen der geplanten Trasse auf diese Kolonien nachgewiesen. Wie der delegierte Nachhaltigkeitsminister Marco Schank mitteilte, wird – angesichts dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse – eine Alternativtrasse zurückbehalten. Zudem soll mittels verschiedener pädagogischer Aktionen vor Ort auf die Bedeutung der Fledermäuse hingewiesen werden. Auch in diesem Dossier setzte sich der Mouvement Ecologique ein (offizielles Schreiben) und begrüßt, dass Naturschutzaspekte respektiert werden sollen.

Es wäre allerdings unbedingt notwendig, dass derartige Spannungen in Zukunft von vornherein verhindert würden... Dies, in dem von vornherein eine angemessene Planung der Radpiste erfolgt, die auch Naturschutzinteressen berücksichtigt.



Es scheint, als ob nach der nicht hinnehmbaren illegalen Zerstörung eines wertvollen Biotops in Koedingen (Foto unten) endlich eine konstruktive Lösung für den Weiterbau der Fahrradpiste gefunden worden sei.... Es gilt die Lehren aus diesen Erfahrungen zu ziehen!

Waasserpöolitik

Opruff

Wichtige Information!!! Damit ein Bürgerbegehren auf EU-Ebene ein Erfolg ist, muss ein Mindestquorum von Unterschriften EU-weit gesammelt werden, und gleichzeitig muss ein spezifisches Quorum in 7 Ländern erreicht werden. Derzeit erfüllen 4 Länder das Quorum.

Bleibt bis Oktober Zeit, dass weitere 3 Länder es erfüllen! Für Luxemburg wäre dies möglich. Es wurden etwas mehr als 2000 Unterschriften gesammelt. Notwendig sind 4.500! Deshalb: machen Sie mit. Der Erfolg Luxemburgs ist entscheidend für den Erfolg des gesamten Bürgerbegehrens!

Beteiligen Sie sich an der Unterschriftenaktion gegen die Liberalisierung im Wasserbereich!



Untenstehend finden Sie die Motion, die vom Kongress 2013 des Mouvement Ecologique zum Thema Wasserwirtschaftspolitik verabschiedet wurde. Damit verbunden ist der Aufruf an alle Mitglieder, sich der europäischen Bürgerinitiative „Wasser ein Menschenrecht“ anzuschließen!

Mit dieser Unterschriftenaktion wird die Europäische Kommission aufgefordert, das Grundrecht auf Wasser in der Europäischen Union mittels geeigneter Instrumente sicherzustellen. Die Initiative wird sehr breit getragen: Organisationen der Zivilgesellschaft, Gemeinden, Bürgermeister, Gewerkschaften.... **Bereits über 1.300.000 Unterschriften wurden gesammelt! Aber: um wirklich erfolgreich zu sein, wird ein Minimum an Unterschriften von 7 EU-Ländern benötigt. Das Quorum wurde bis dato in 4, evtl. bereits 5 Ländern erreicht. Damit Luxemburg beitragen würde die Zahl auf 7 zu erhöhen, bräuchten wir 4.500 Unterschriften. Die Zahl liegt derzeit bei etwa 2000! Deshalb beteiligen Sie sich unbedingt, unterschreiben Sie auf der Seite www.right2water.eu/de oder schicken Sie den Link weiter an interessierte Personen, damit wir in Luxemburg das notwendige Quorum erreichen!!**

Wortlaut der Unterschriftenaktion auf www.right2water.eu/de - unterschreiben Sie!

Wasser und sanitäre Grundversorgung sind ein Menschenrecht – Wasser ist ein öffentliches Gut, keine Handelsware

Wir fordern die Europäische Kommission zur Vorlage eines Gesetzesvorschlags auf, der das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung entsprechend der Resolution der Vereinten Nationen durchsetzt und eine funktionierende Wasser- und Abwasserwirtschaft als existenzsichernde öffentliche Dienstleistung für alle Menschen fördert. Diese EU-Rechtsvorschriften sollten die Regierungen dazu verpflichten, für alle Bürger und Bürgerinnen eine ausreichende Versorgung mit sauberem Trinkwasser sowie eine sanitäre Grundversorgung sicherzustellen. Wir stellen nachdrücklich folgende Forderungen:

1. *Die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass alle Bürger und Bürgerinnen das Recht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung haben.*
2. *Die Versorgung mit Trinkwasser und die Bewirtschaftung der Wasserressourcen dürfen nicht den Binnenmarktregeln unterworfen werden. Die Wasserwirtschaft ist von der Liberalisierungsagenda auszuschließen.*
3. *Die EU verstärkt ihre Initiativen, einen universellen Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung zu erreichen.*

Energie - Eu-Politik

Aktuelles

Gescheiterte Reform des Emissionshandels im EU-Parlament – wollen die EU-Abgeordneten der CSV und LSAP ein Ende der europäischen Klimapolitik?

Vor kurzem stimmte das EU-Parlament gegen den Vorschlag der Kommission, vorübergehend eine bedeutende Menge von Emissionszertifikaten vom Markt zu nehmen, um so dem gravierenden Preisverfall der Verschmutzungsrechte Einhalt zu gebieten. Mouvement Ecologique und ASTM gaben eine gemeinsame Stellungnahme ob der fragwürdigen Haltung von LSAP- und CSV-Europaparlamentariern heraus.

Diese Zertifikate, die Industrien kaufen müssen um klimaschädliche Treibhausgase in die Atmosphäre schleudern zu können, sind so billig geworden, dass sich Investitionen in klimafreundliche Technologien nicht mehr lohnen. Die strukturellen Ursachen hierfür liegen u.a. in den zu niedrigen Klimaschutzzielen der EU und der kostenlosen und viel zu umfangreichen Vergabe von Emissionsrechten durch die Mitgliedsstaaten an „ihre“ Betriebe.

Dazu kommen mittlerweile noch ein Überangebot von Emissionsrechten aus Projekten in den Entwicklungsländern und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und die anhaltende konjunkturelle Wirtschaftskrise mit entsprechend geringerem Energieverbrauch.

Ursprünglich war die EU davon ausgegangen, dass der Preis der Emissionszertifikate nicht unter zehn Euro fallen würde. Doch durch die gesunkene Nachfrage und den Angebotsüberschuss von mittlerweile über zwei Milliarden Zertifikaten fällt ihr Preis ins Uferlose: Jetzt gibt es Zertifikate schon für 30 Cent und weniger.

Die von der Kommission angestrebte zeitweilige Verknappung würde den Preis zuerst stabilisieren, dann erhöhen und so wieder Anreize zu Investitionen in kohlestoffarme Prozessabläufe schaffen. Dies wäre ein wichtiges Signal an die Märkte und aber auch an die internationale Staatengemeinschaft gewesen, dass die

EU kalkulierbare Leitplanken für eine langfristig angelegte Klimapolitik errichtet. Diese Chance hat das Europäische Parlament verspielt.

Auch die EU-Abgeordneten der CSV (Astrid Lulling, Frank Engel und Georges Bach) und der LSAP (Robert Goebbels) haben gegen den Kommissionsvorschlag gestimmt. Sie gefährden damit die europäische Klimapolitik. Der bereits heute viel zu niedrige Preis der Zertifikate wird weiter drastisch einbrechen. Eine Erhöhung der Standards in den Emissionsrechten aus der ehemaligen Sowjetunion und den Entwicklungsländern, die mit „faulen Projekten“ durchgesetzt sind, wird bei dieser Niedrigpreiswettbewerb ebenfalls nicht stattfinden.

Von „Eingriffen in den freien Markt“ zu sprechen, ist hierbei schon sehr merkwürdig, wenn dieses Argument nicht kam, als die Emissionsrechte verschenkt wurden. Was ist denn das klimapolitische Ziel, das Astrid Lulling, Frank Engel, Georges Bach und Robert Goebbels im Sinn haben? Und was sagen eigentlich die Regierungsparteien CSV und LSAP dazu, die sie als Kandidaten fürs EU-Parlament aufgestellt haben? Immerhin haben sich beide Parteien den aktiven Klimaschutz ins Regierungsprogramm geschrieben.

Übrigens: Die EU-Abgeordneten von DP und déi Gréng, Charel Goerens und Claude Turmes, stimmten positiverweise für den Vorschlag der EU-Kommission.

Der europäische Emissionshandel war – trotz aller Probleme und berechtigter Kritik – das Instrument mit der größten Perspektive für eine internationale Klimapolitik. Ihn nicht zu reformieren und seine Schwachstellen nicht zu beseitigen, bedeutet nichts weniger als alle Anstrengungen, die seit Jahren gemacht werden um ein weltumspannendes, faires und verbind-

liches Abkommen herbeizuführen, empfindlich zu gefährden. Es ist deswegen umso dringender, die verheerende Entscheidung dieser Woche neu zu überdenken.

Mouvement Ecologique und ASTM



Die Luxemburger EU-Parlamentarier Georges Bach, Frank Engel, Robert Goebbels sowie Astrid Lulling haben mit ihrem zweifelhaften Votum im Europaparlament mit einem schwarzen Tag für den Klimaschutz geschrieben!

Ëmweltpolitik

Aktualitéit

Belastungen durch Mobilfunkanlagen minimieren: die Rolle kommunaler Standortkonzepte



Am Mittwoch, dem 10. April 2013 fand die gemeinsame Konferenz zum Thema Mobilfunkanlagen von Mouvement Ecologique, Oekozynter Pafendall und AKUT asbl statt. Zu der Fachkonferenz, die sich vornehmlich an Gemeindevertreter richtete, erschienen circa 50 Teilnehmer.

Nach der Begrüßung durch Fränz Hengen vom Mouvement Ecologique gab Claude Greimer, beigeordneter Direktor der Umweltverwaltung, zunächst einen geschichtlichen Überblick über die rechtlichen Grundlagen in Luxemburg und erklärte anschließend aus Ministeriumssicht die aktuelle Vorgehensweise bei der Inbetriebnahme neuer Mobilfunksendeanlagen.

Fränz Hengen ging im Anschluss ebenfalls noch einmal auf die bestehende Gesetzgebung ein und forderte, dass das Vorsorgeprinzip konsequenter umgesetzt und der Gesundheitsschutz in der Gesetzgebung berücksichtigt werden müssen. Insbesondere die Abschwächung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2011 – und damit das faktische Aussetzen des Grenzwerts von 3 V/m – werden von den Organisatoren als höchst bedenklich angesehen. Mangelndes Mitspracherecht von Bürgern und Gemeinden tun ihr Übriges.

Bernd Rainer Müller vom Ingenieurbüro für Arbeitsschutz und Messtechnik aus Deutschland stellte die Idee des Standortkonzeptes vor, mit dem ein Kompromiss zwischen Gesundheits-

schutz und Netzversorgung gefunden und erarbeitet werden kann. Ein Standortkonzept ist zentral, um dafür zu sorgen, dass die Strahlenbelastung auf ein Minimum reduziert wird. Wesentlich ist zudem, dass die Gemeinde dafür sorgt, dass die Mobilfunkbetreiber daran mitarbeiten. Er merkte zudem an, dass dem überwiegenden Teil der Bevölkerung die gesundheitlichen Gefahren von elektromagnetischen Feldern und Wellen nicht bewusst ist. Als Ausblick in die Zukunft mahnte er, dass die großen Probleme uns möglicherweise erst noch bevorstehen.

Als Beispiel eines Standortkonzeptes, das in Luxemburg genutzt werden kann, stellte Pierre Schmitt als Umweltberater der Stadt Luxemburg das Hot-City Netz vor, das die Stadt in einem Projekt bisher umgesetzt hat. Mit solch einem Projekt lässt sich eine Basis für Folgeprojekte mit Mobilfunkanbietern schaffen, in denen dann auch die gesundheitlichen Aspekte diskutiert und berücksichtigt werden können.

Die anschließende Diskussion wurde von vielen genutzt, Fragen zu stellen und Klarheiten zu schaffen.

Jean Huss, Präsident von Akut, wies in seinem Schlusswort auf die gesundheitlichen Gefahren dieser Technologien hin, indem er Studien ansprach, die auch Nicht-thermische-Effekte nachweisen. Die Gefahr, dass Studien oder Organisationen bestimmte Werte als gesundheitlich unbedenklich angeben liegt oft bei den Auftraggebern. Hier müsse genau hinterfragt werden, wer hinter einer Organisation oder einer Studie steht. Er schloss mit der Frage, warum bei diesem Thema das Gesundheitsministerium nicht federführend sei.



Im Rahmen des Projektes "Ökologesche Bauberodung", das in Zusammenarbeit mit dem Wohnungsbauministerium durchgeführt wird, sucht Oekozynter Pafendall asbl ab sofort eine/n

ÖKOLOGISCHE/N BAUBERATER/IN

IHRE VERANTWORTUNGSBEREICHE

- Ökologische Bauberatung von Privatpersonen
- Durchführung von Pilotprojekten im Bereich des ökologischen Bauens

ANFORDERUNGEN

- Abgeschlossenes Studium der Architektur
- Gute Kenntnisse im Bereich des nachhaltigen Bauens und von ökologischen Baumaterialien
- Gute Deutschkenntnisse; das Verständnis der französischen und luxemburgischen Sprache ist von Vorteil

WIR BIETEN

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einem multidisziplinären Team
- 20 Stunden pro Woche
- Befristeter Vertrag mit Aussicht auf Verlängerung

Bitte senden Sie Ihre Kandidatur mit Bewerbungsschreiben bis spätestens zum 9. Mai 2013 an

Oekozynter Pafendall
oekozynter@oeko.lu
4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg



Klima-Bündnis

Interessante Séminaire zu kommunalen Energie- a Klimaschutz-Konzepter

E groussen Succès huet eise Séminaire den 18. März iwwert d' kommunal Energie- an Klimaschutzkonzepter kann, iwwert 70 Interessierter hate sech heifir ugemellt.

No enger kuerzer Introduktioun vum Paul Polfer iwwert d'Wichtigkeet vun enger konzeptueller Virgoensweis am Klimaschutz – ee vun de Minimalkriterien vum Klima-Bündnis Lëtzebuerg zu deem all Membergemeng sech engagéiert – huet de Jean-Marc Staudt vu myenergy d'Importanz vun esou engem Konzept och fir de Klimapakt erläutert. Esou en Energie- a Klimaschutzkonzept gëtt net nëmmen am 1. Kapitel vum eea-Moosnamekatalog opgelëscht ma seng Moosnamen an deenen hier Ëmsetzung zéie sech ewéi e roude Fuedem duerch de ganze Klimapakt.

Den Hans Hertle vum ifeu Heidelberg, ass a sengem Virtrag op d'Erfahrungen déi hien a senger Aarbecht an Däitschland gemeet huet agaangen. Wat gëtt an esou engem Konzept gekuckt, wéi eng Zieler kann ee sech ginn? Woumadder ufänken, wéi sécher stellen datt déi néideg Moosnamen och verstan an ëmgesat ginn? Wéi de Kontroll assureieren....?

D' Julie Vincent, aus der belger Gemeng Sivry-Rance huet vermittelt, wat och mat wéinege Mëttelen an enger klenger Landgemeng méiglech ass fir d'Energieeffizienz an och d'Produktioun vun Erneierbaren Energien unzekuerbelen, eben an deem ee sech fir d' éischt e Konzept iwwert e puer Joeren ginn huet.

De Buergermeeschter Camille Gira huet dat neit Klima- an Energiekonzept vun der Gemeng Biekerech presentéiert. Biekerech well eng Energie Plus Gemeng ginn, an dat Konzept weist de Wee dohin: iwwert eng genee Analyse vum Ist-Zoustand an och vun de Potentialer souwuel an der Wäermt ewéi och am Strom, bei allen Acteuren an der Gemeng (Betriber, Privatleit, Gemengeninfrastrukturen..) an der Skizzéierung vun neien Projets'en um Gemengenterrain mat verschiddenen Acteuren fir op der enger Säit Energie anzespuren an op der anerer Säit nohalteg Energie ze produzéieren.

E wichtegt Element vun allen Démarchen ass och ze wëssen wou eng Gemeng steet wat hier Emissiounen ubelaangt. D'Monique Leffin vum KB Lëtzebuerg huet d'Instrument fir d'CO2-Bilanzéierung virgestallt an e puer Beispiller gewisen wat een heimadder alles kann erkennen an ëmsetzen. All KB-Gemeng huet gratis Zougang zu dësem Bilanzéierungstool a soll dovunner gäre Gebrauch maachen.

Bei engem Patt konnten sech d'Participants'en duerno nach emol déi séilegen Informatiounen duerch de Kapp goe loossen a sech mat de KolleegInnen austauschen. All Presentatiounen vun de Riedner fënnt een op www.klimabuendnis.lu





oekoZenter pafendall

oekoZenter

Widerstand gegen den Boom der (Soja-) Bohne

„Alles ist möglich, man muss nur wollen“

Am Montag, den 8. April 2013 zeigte die Ekologesch Landwirtschaftsberodung der Jongbaueren an Jongwënzer sowie des OekoZenter Pafendall in der Millen in Beckerich den Film Raising Resistance. Über 30 Gäste waren gekommen. Ein kurzer Bericht

Vor dem Filmstart stellte Landwirtschaftsberaterin Katharina David den Zusammenhang zwischen der südamerikanischen Sojaproduktion und der hiesigen Landwirtschaft her.

Soja enthält rund 20% Öl und 40% Protein. Durch die Verwertung als Futtermittel wird aus dem pflanzlichen Eiweiß tierisches, sprich Milch, Eier und/oder Fleisch. Insbesondere die hohe Eiweißkonzentration macht Soja für die Landwirtschaft so interessant. Möchte man 1 kg Soja ersetzen, so müssen z.B. 2 kg Erbsen, also die doppelte Menge Futtermittel, durch das Tier aufgenommen werden. Da Lebewesen Nahrung nur in begrenzten Mengen aufnehmen können, ist die Eiweißkonzentration im Futter für die Produktivität, damit die Rentabilität und folglich die Überlebensfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebes von entscheidender Bedeutung. Jährlich importiert Europa über 34 Mio t Sojaschrot. Dies entspricht einer Anbaufläche von rund 20 Mio ha. Der größte Teil des Sojas stammt aus Südamerika.

OekoZenter Pafendall: Rückblick auf ein erfolgreiches und tatenreiches Jahr

Am 15. April 2013 hielt das OekoZenter Pafendall seine jährliche Generalversammlung ab. Nach der kurzen Begrüßung der Mitglieder durch Präsident Théid Faber, stellte die Geschäftsführerin Françoise Schlink den Aktivitätsbericht vor. Bezüglich des Neubaus des neuen OekoZenter konnte im vergangenen Jahr mit der Fertigstellung des Rohbaus die Endphase eingeleitet werden. Bei der nachhaltigen Umweltberatung standen 2012 zwei Projekte im Fokus: Zunächst das Sicona-Projekt für eine nachhaltige Verpflegung in den Maisons Relais unter dem Motto: regional, bio und fair. Desweiteren das Projekt „Green Events“ für eine umwelt- und klimafreundlichere Eventbranche, das einen großen Zulauf bei den kulturellen Akteuren in Luxemburg fand. Beim Ecolabel, dem Label für nachhaltige Tourismusbetriebe, wurde 2012 erstmals die Schwelle von 40 Betrieben erreicht. Zudem wurde das Ecolabel an international anerkannte Labels angepasst und ein Stufensystem eingeführt.

Die ökologische Bauberatung des OekoZenters arbeitete auch in diesem Jahr eng mit dem Wohnungsbauministerium zusammen. Wichtige Weichen konnten bei der Zertifizierung von nachhaltigen Wohnhäusern sowie beim EBix, einem Werkzeug um Baukonstruktionen hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen zu bewerten. Das Projekt Oekotopten konnte mittlerweile 80 Partnergeschäfte gewinnen, welche die energiesparsamen Produkte mit dem Oekotopten-Logo kennzeichnen. Eine neue smartphone-freundliche Version des Internetportals erleichtert seit Ende des vergangenen Jahres das bequeme Recherchieren über oekotopten.lu. Die ökologische Landwirtschaftsberatung feierte vergangenes Jahr nicht

Im Film wurde die dortige Anbaupraxis am Beispiel Paraguays gezeigt. Dabei wurde sowohl auf die ökologischen Konsequenzen, wie die Rodung von Regenwald zwecks Ackerflächengewinnung, wie auch auf die sozialen Folgen z. B. die Vertreibung von Kleinbauern eingegangen. Anschaulich wurden die Zusammenhänge zwischen dem massiven Anbau von gentechnisch verändertem Soja und dem aggressiven Einsatz von Pestiziden vor allem Glyphosate (z. B. RoundUp®) dargestellt. Zudem wurde erklärt warum an internationalen Börsen gehandelte Sojkontrakte als Investition für Spekulanten so interessant sind und letztlich vor allem die Agrochemieindustrie am Soja-Boom verdient. „Ich bin richtig betroffen.“, stellte Julia Schrell von der Millen asbl nach dem Film fest.

Das Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber der globalen Strukturen der Agrarindustrie wurde jedoch durch den folgenden anschaulichen Vortrag von Christian Hahn, Landwirt aus Roodt wieder relativiert. Er ist einer der 9 Pilotbetriebe, die derzeit im Rahmen des Eiweißprojektes von der „Ekologeschen Landwirtschaftsberodung“ betreut werden. Neben dem Anbau von Kürbissen, der Energiegewinnung mittels Photovoltaik und Biogas hält der Betrieb rund 70 Mutterkühe zur Fleischerzeugung sowie 60 Milchkühe, die auch mit Importsoja gefüttert werden. Durch den Anbau von Erbsen und Luzerne, sogenannten Körner- und Futterleguminosen, konnte er nicht nur den Gesundheitsstatus seiner Herde und die Milchhaltsstoffe (Fett und Eiweiß) verbessern, sondern auch effektiv Kraftfutter einsparen. Bei gleicher Leistung konnte der Betrieb seinen Kraftfuttereinsatz bereits um 5,4 t pro Jahr reduzieren. In seinem Fazit stellt er fest:

„Alles ist möglich, man muss nur wollen“. Er erklärte aber auch, dass für den völligen Verzicht auf Sojaschrot, ein ausreichender finanzieller Ausgleich über Subventionen seitens der Agrarpolitik bzw. deutlich höhere Erzeugerpreise nötig wären.

Es folgte eine angeregte Diskussion, die auch beim anschließenden Patt noch fortgeführt wurde. Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Beckerich, die Millen asbl und alle Organisationen sowie Medien, die die Veranstaltung angekündigt haben.

Kontakt: Katharina David
Ekologesch Landwirtschaftsberodung
Tel: 439030-48



nur ihr 25jähriges Jubiläum, sondern konnte auch einen wichtigen Anstoß geben, um eine Eiweißstrategie für Luxemburg zu entwickeln.

Mit der erfolgreichen Kandidatur zweier Klimapaktberater bei Myenergy und dem Auftrag des Klimabündnisses für das neue Projekt einer Klimabetriebsberatung konnten zudem wichtige Weichen für die Weiterentwicklung der Aktivitäten des OekoZenters gestellt werden.

Im Anschluss an den Aktivitätsbericht stellte die Schatzmeisterin Doris Engel die Bilanz vor. Aufgrund einer vorsichtigen Haushaltspolitik konnte das Geschäftsjahr 2012 mit einem leichten Überschuss von 7.903,92 Euro beendet werden. Anschließend wurde der Bericht der Kassenrevisoren vorgetragen und dem Vorstand einstimmig die Entlastung gebilligt. Auch der Budgetentwurf für 2013 wurde angenommen.

Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Théid Faber, Präsident, Tom Gallé, Vize-Präsident, Doris Engel, Kassiererin, René Wampach, Sekretär, Doris De Paoli, Emile Espen, Charles Margue, Jeannot Muller, Alice Risch, Laure Simon, Blanche Weber, Claudine Konsbruck (Personalvertreterin). Francis Hengen und Pol Ruppert wurden erneut als Kassenrevisoren gewählt.



mouvement écologique

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber